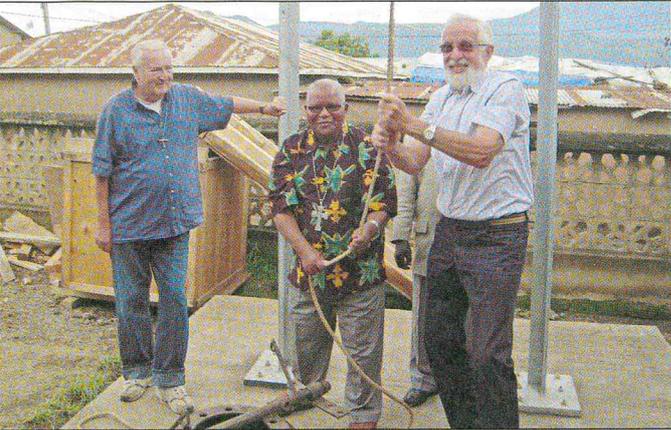


Bild links: Bischof Evaristo Chengula (Mitte) und Lothar Kuhnimhof (rechts) beim Läuten der Glocke. Links: Pater Franz Gieringer, der seit über 40 Jahren in Tansania lebt
Bild rechts: Begeisterung herrschte beim Festgottesdienst zur Einweihung der Glocke.



Die alte Reifenfelge hat endlich ausgedient

Die Cäcilieglocke der profanierten Freiburger Kirche St. Elisabeth läutet jetzt in Ikuti in Tansania

Seit 2014 verfolgte Lothar Kuhnimhof aus Lenzkirch-Saig das Ziel, eine Kirchenglocke für die Katholiken im tansanischen Ikuti zu beschaffen. Jetzt ist er am Ziel. Seit einigen Wochen läutet dort die Cäcilieglocke der früheren Freiburger Kirche St. Elisabeth.

Von Michael Winter

„Überwältigend“ – dieses Wort kommt Lothar Kuhnimhoff immer wieder über die Lippen, wenn er über seine zurückliegende Reise nach Tansania berichtet. Der 73-Jährige hatte im Jahr 2014 ein ungewöhnliches Projekt initiiert: Die Cäcilieglocke der profanierten Kirche St. Elisabeth im Freiburger Stadtteil Zährigen sollte nach Afrika transportiert und fortan in der tansanischen Pfarrei Ikuti läuten. Dort wurde bisher notgedrungen mit einem Eisenstab auf eine alte Reifenfelge geschlagen, um die Katholiken zum Gottesdienst zusammenzurufen (siehe auch **Konradsblatt**, Nr. 1/2015, Seite 12).

„Überwältigend“ – dieses Wort ist angemessen im Blick auf die Geschichte dieses Projekts, die vor wenigen Wochen ein glückliches Ende gefunden hat. Das gilt alleine schon für das Engagement von Lothar Kuhnimhoff

Geschafft. An einem verregneten Dienstag hing die Glocke endlich im Turm.

selbst. Er hatte einem alten Bekannten aus Kindertagen in Mannheim-Feudenheim einen Besuch abgestattet: Pater Franz Gieringer, der seit über 40 Jahren als Missionar der Weißen Väter in Tansania lebt und arbeitet. Das Bild der Autofelge als Glockenersatz in Gieringers Pfarrei Ikuti ließ ihm keine Ruhe. Zurück in Deutschland fasste er den Entschluss, eine „richtige“ Glocke für diese Gemeinde zu besorgen.

Überwältigend war auch die Unterstützung, die Lothar Kuhnimhoff in der Folgezeit bekam. Allen voran vom Erzbischöflichen Glockeninspektor Johannes Wittekind, der ihn auf die Glocke von St. Elisabeth in Freiburg aufmerksam machte und die weiteren Schritte begleitete: vom Ausbau und der Verladung der Glocke über deren Aufarbeitung in der Karlsruher Firma Bachert bis hin zum Transport nach Hamburg, wo die Glocke in Richtung Tansania verschifft wurde. Von Anfang an wurde Lothar Kuhnimhof aber auch von Helfern aus der Pfarrgemeinde seines Wohnorts in Lenz-

kirch-Saig im Schwarzwald unterstützt. Zu ihnen gehörte Erich Maier, der Lothar Kuhnimhof jetzt nach Tansania begleitete, um den Aufbau der Glocke vor Ort vorzunehmen.

Die Freude, die in Ikuti über das Geschenk aus Freiburg herrschte, empfanden die beiden Schwarzwälder wiederum als überwältigend. Nicht nur die Pfarrgemeinde nahm Anteil, sondern auch die politische Gemeinde und die nahe gelegene Universität, so Lothar Kuhnimhof.

Auch der Bischof kam, um die Glocke zu läuten

Das Fundament für den Glockenturm hatten die Gläubigen in Ikuti bereits vorbereitet. Nach dem Auspacken der Transportkisten arbeiteten zahlreiche Helfer, darunter auch Studenten der Universität, begeistert beim Aufbau des Glockenturms mit, der für den Transport in drei Teile getrennt worden war. „An einem verregneten Dienstag“, so Lothar Kuhnimhof, hing die Glocke schließlich im Turm.

Überwältigend war nach dem Eindruck der deutschen Gäste dann schließlich auch der Gottesdienst der Gemeinde am darauffolgenden Sonntag, bei dem der Aufbau der neuen Glocke gefeiert wurde. Rund 1400 Gläubige, darunter viele junge Menschen, nahmen an der fast dreistündigen Liturgie teil. „Die Leute wollten gar nicht mehr heim, so begeistert waren sie“, erzählt Lothar Kuh-

nimhof. Für die Lebendigkeit der Gemeinde in Ikuti steht auch die Tatsache, dass sie drei Kirchenchöre hat, die alle auf ihre Weise zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes beitragen. Dazu passt wiederum, dass die Freiburger Glocke dereinst der heiligen Cäcilia geweiht wurde, der Patronin der Kirchenchöre.

Einen Tag später kam auch der Bischof der Diözese Mbeya, Evaristo Chengula, in die Gemeinde, um die Glocke in Augenschein zu nehmen und sie auch selbst noch einmal zu läuten. „Afrika ist für Europa nicht vergessen“, stellte der tief berührte Oberhirte fest. Die Universität Mbeya für Forschung und Technik veranstaltete zusätzlich noch eine eigene Feier zur Einweihung der Glocke und als Dank für die Helfer und Spender. Und die Katecheten der Gemeinde wollen die Glocke künftig nicht nur zum Sonntagsgottesdienst, sondern auch dreimal am Tag zum Angelus läuten.

Lothar Kuhnimhof zufolge kann die Bedeutung dieser Glocke für die Gläubigen in Ikuti gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. „Wichtiger als ein neues Kirchendach“ sei dieses Projekt für sie gewesen, stellt er fest. Umgekehrt haben die Freiburger auch ein „Geschenk“ mit nach Hause genommen. Nämlich die Erfahrung, wie begeistert der Glaube in dieser tansanischen Gemeinde gelebt wird. „Es ist eine Begeisterung für die Kirche und die Gemeinde, die bei uns nicht vorstellbar ist“, so Lothar Kuhnimhof. „Überwältigend.“

